

Spitzen gegen Trump und Öko-Apostel

Die Primatinnen unterhalten mit deftigen Sprüchen

Vaterstetten – Wäre es möglich, Donald Trump mit Wolle zum Schweigen bringen? Gibt es im Bairischen tatsächlich kein „Ö“? Darf man wirklich kein Zigeunerschnitzel mehr bestellen, und sollte die moderne Fritteuse heutzutage – bitte sehr – nicht als Fritteusin bezeichnet werden? Edeltraud Rey und Bettina von Haken nehmen auch in ihrem aktuellen Kabarett-Programm wieder charmant, unterhaltsam und vor allem sehr bairisch den alltäglichen Irrsinn aufs Korn, mit dem wir uns alle herumschlagen.

„Unpolitisch, aber lustig!“. So kündigte der Vaterstettener Künstler und Gastredner Peter Meier am Freitagabend im Carecon-Seniorenwohnpark die beiden Kabarettistinnen an, mit denen er seit Jahren eng befreundet ist. Wobei – ganz richtig ist das nicht, denn Edeltraud Rey und Bettina von Haken mischen durchaus immer wieder politische Statements unter die Spitzen gegen gängige Lästertemen wie Diätwahn, Schönheitskult, Öko-Apostel oder engstirnige Gschafthuber, die sonntags am liebsten Falschparker und Müllsünder denunzieren.

Mit dem neuen Programm „Eingereyt und abgehakt“ reagiert das Duo auf Kritik

So macht sich Bettina von Haken in der Rolle einer Reinigungsangestellten Gedanken über ein mögliches Schwarz-Färben weißer Westen, und Liedermacherin Edeltraud Rey würde gerne Donald Trump bis zur Bewegungsunfähigkeit einhäkeln – oder das Finanzamt, wenn denn die Wolle ausreichen würde.

Auch sich selbst nehmen die beiden gerne auf die Schippe, vor allem wenn es um „Figürlichkeiten“ geht, wie sie schon in ihrem Namen „Primatinnen“ durchblicken lassen. Im aktuellen Programm verarbeiten sie außerdem die Kritik eines Journalisten, der kürzlich bemängelte, bei ihren Auftritten würde der rote Faden fehlen. „Das hat uns sehr getroffen“, gesteht Edeltraud Rey. Schließlich machen sich die beiden um jede Nummer ihres „Weiberkabarets“ lange Gedanken und stecken viel Mühe hinein. Doch sie versuchen, die Kritik mit Humor zu nehmen. Sie haben das Urteil wortwörtlich in ihrem neuen Programm „eingereyt und abgehakt“. Trotzdem durfte Peter Meier noch ein wenig darauf herumreiten und den beiden einen roten Teppich ausrollen – einen äußerst schmalen. Statt des roten Fadens sozusagen.

Wichtig ist für die Primatinnen, insbesondere für Edeltraud Rey, dass ihr Comedy-Programm ein bewusst Bairisches ist und auch als solches wahrgenommen wird. Rey ist selbst zweite Vorsitzende im „Förderverein Bairische Sprache und Dialekte“ im Landschaftsverband Isar-Inn. Kindern tut es gut, zweisprachig aufzuwachsen, und der Dialekt als Kulturgut sollte erhalten bleiben, so ist ihre Überzeugung. Bei ihren Touren hat sie zum Thema Dialekt sogar eine recht erstaunliche Erfahrung gemacht: „Mit Bairisch kommt man überall durch!“ Begriffe wie Fleischpflanzerl, Weißbier und Wurstsemmel mögen Touristen und „Einagschmeckte“ (Zugereiste) zwar nach wie vor verwirren, aber selbst bei Auftritten in Berlin oder Hessen musste Edeltraud Rey nicht etwa ihre Gags übersetzen, nein: „Die Leute haben mich verstanden! Und konnten lachen.“ Bairisch ist eben eine Weltsprache. Mehr oder weniger.

Der Tour-Auftakt der Primatinnen in Vaterstetten fand im Rahmen einer Benefizveranstaltung statt. Roland Meier, Bürgermeisterkandidat der Freien Wähler Vaterstetten, hatte sie organisiert. Und zwar zugunsten von Solarbänken. Diese speziellen Sitzgelegenheiten sind bereits seit längerem Thema in Vaterstetten und schaffen dort einigen Gesprächsstoff. Das Konzept funktioniert folgendermaßen: Solarpaneele auf den Oberseiten machen die Bänke zu multifunktionalen, autarken Smart-Stationen, die Hotspot, Ladegerät und Beleuchtung in einem sind. Jeder, der dort rastet, kann also wenn er möchte gleich noch sein Handy laden oder im Internet surfen. Gratis versteht sich.

Kennengelernt haben die Vaterstettener die Solarbänke in ihrer kroatischen Partnergemeinde Trogir. Dort nämlich ist eine Firma ansässig, die ebendiese herstellt. Somit könnte man also gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Trogir wirtschaftlich unterstützen und in Vaterstetten innovativ in die Zukunft gehen. Oder besser: sitzen. Roland Meier jedenfalls glaubt fest an die Idee. „Wir nehmen die Partnerschaft eben ernst“, sagt er.

So war an dem Abend für jeden etwas dabei. Und alle konnten loswerden, was ihnen wichtig ist: Peter Meier nutzte die Gelegenheit, sich gegen Windräder im Ebersberger Forst auszusprechen, sein Sohn Roland Meier bat um Spenden für das Solarbank-Projekt, und die Primatinnen konnten ihr neues Programm präsentieren. Und ja, wir wissen es jetzt, es gibt kein „Ö“ im Bayerischen. **VICTORIA BURKHOLDER**



Charmant und unterhaltsam nehmen Bettina von Haken und Edeltraud Rey (von links) den alltäglichen Irrsinn aufs Korn.

FOTO: PETER HINZ-ROSIN